

YOU@TEL

Lust auf Zukunft

Ein Projekt für junge wohnungslose Frauen und Männer
von 16 bis 25 Jahren

Fachbereich Wohnungslosenhilfe im Diakoniewerk Duisburg

Stadt Duisburg

Ruhrgebiet ca. 490.000EW

Arbeitslosenquote 13,5 %

1000 Beratungen jährlich Frauenanteil 25-30%

Wohnungsmarkt durch sinkende Bevölkerungszahl noch gut

Anteil bezahlbarer Wohnungen für ALG II sinkt

**SUKZESSIVE AMBULANTISIERUNG
EINES GESAMTHILFESYSTEMS**

Fachbereich Wohnungslosenhilfe Chronik 2000 -2012

sukzessive Ambulantisierung eines Gesamthilfesystems

2004-2006 Wohn(ungen) projekte statt Obdach

Grenzstraße
Moerser Straße
Warbruckstraße
Feldstraße
Antonienstraße
Gitschiner Straße
Baukampstraße
Fischerstraße
Lehnhofstraße
Oldenburger St.
Dieselstraße
Wörthstraße
Sedanstraße
Kammerstraße
Henschelstraße
Julius Weber Straße
Kleverstraße
Marientorstraße
Werth



2000-2004 Zentrale Anlauf- und Beratungsstelle Beekstraße 45



2008-2011 Wohnkonzepte für Frauen

Pappenstraße
Karolingerstraße
Am Beekbach
Goeckingstraße
Wintgenstraße
Lutherstraße



2012 Stationärer Bereich Wolfgang- Eigemann Haus



2004-2006 Clearingwohnungen

Alte Rheinstraße
Steinsche Gasse
Baukampstraße

2004-2008 Teilstationärer Bereich GSL

Heerstraße
Gneisenaustraße
Atroperstraße
Bessemer Straße
Erlenstraße
Feldstraße
Cecilienstraße
Grabenstraße
Immendal
Kardinal Galen
Kasinostraße
Lilienthalstraße
Tiergartenstraße
Am Beekbach
Graustraße
Schulterstraße
Neanderstraße



2 Plätze stationär/Küche
Büro

3 Plätze stationär

1 Notübernachtung 2 Zi BW

Büro/ Ergänzungsdienste

Lutherstraße
kurzfristige
Unterbringung

3+2



Betreutes
Wohnen § 67
SGB XII 18
Plätze



Dauerwohnen nach
Bedarf

HILFESYSTEM FÜR FRAUEN IN DUISBURG

MITARBEITERINNEN: 0,5 LEITUNG-2,5 SOZIALARBEIT- 1,5 SOZIALBETREUUNG
ERGÄNZUNGSDIENSTE, ANTEILE VERWALTUNG, OH

YOU@TEL

Lust auf Zukunft

Ein Projekt für junge wohnungslose Frauen und Männer von 16 bis 25 Jahren

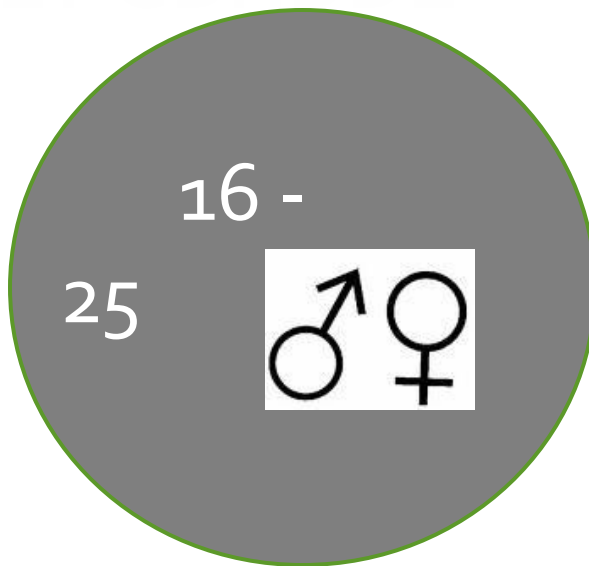
Projektzeitraum 01.01.2010 bis 31.12.2012

Projektpartner : Ministerium MAIS; Fachstelle der Stadt Duisburg; Jugendamt der Stadt Duisburg; Jobcenter Duisburg; Agentur für Arbeit; und andere ...

Die Schnittstelle zwischen Jugendhilfe und Wohnungslosenhilfe

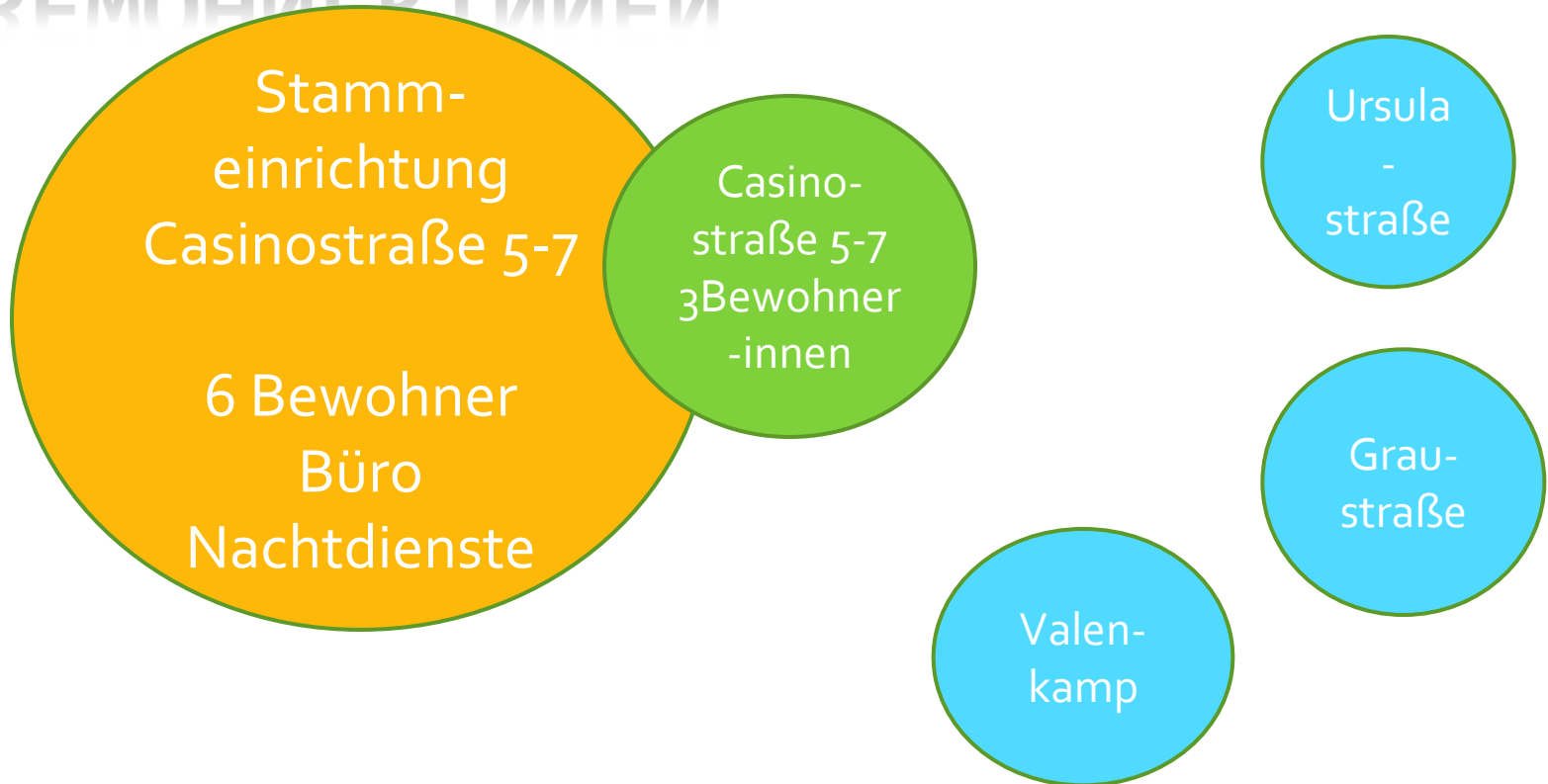
Die Einrichtung

ZIELGRUPPE



Strukturen der Einrichtung

FÜNF WOHNUNGEN FÜR 12 BEWOHNERINNEN



Niedrigschwelliges Konzept

Stammpersonal

- 0,2 Leitung
- 24 Stunden Psychologin
- 19,5 Sozialarbeit
- 19,5 Sozialbetreuung
- Ergänzungsdienste Tag
- Nacht- und Wochenenddienst

Niedrigschwelliges Konzept

Wissenschaftliche
Begleitung

Ziele

- Verifizierung der erhobenen Zahlen (Anzahl Klientel U 25)
- 400 P U-25 2009
- Verifizierung der Bedarfe der Klientel Anteil M/F
- Klärung der Zuständigkeit SGB VIII/ SGB XII
- Installierung einer Regelfinanzierung

Niedrigschwelliges Konzept

Kein
Erziehungsprogramm
Konkrete
Unterstützung beim
Clearingprozess

- Klärung der finanziellen und persönlichen Situation
- Mediation
- Schule
- Ausbildung
- Beruf
- Wohnung
- Andere Einrichtung

Niedrigschwelliges Konzept

Programm
1.Monat

- persönliche Stabilisierung in der Einrichtung
- Taggleiche Vorsprache beim Jobcenter i.d.R. mit Begleitung um finanzielle Versorgung sicher zu stellen
- Kennenlernen der Mitarbeiter
- Kennenlernen der Ziele des Aufenthaltes

Niedrigschwelliges Konzept

Programm
2 bis 6Monat

- Klären der persönlichen Lage
- Entscheidungsfindung über das Ziel des weiteren Aufenthaltes
- Einleitung notwendiger Maßnahmen
- Kontaktaufnahme zu entscheidenden Netzwerkpartnern
- Auszug aus der Einrichtung

Niedrighschwelliges Konzept

Aufnahmevoraussetzungen

Wohnungslosigkeit

Unterstützungsbedürftigkeit bei:

- Wohnungssuche
- Berufliche/schulische Bildung/ Arbeitsmaßnahmen
- Aufbau sozialer Beziehungen
- Umgang mit Suchtmitteln/ Schuldenregulierung

Wenn Perspektive geklärt ist- keine Aufnahme

Niedrigschwelliges Konzept

Lust auf Zukunft

Niedrigschwelligkeit: ja

Nein bei Regelverstößen im Zusammenleben

Zeitlich befristete disziplinarische Entlassungen

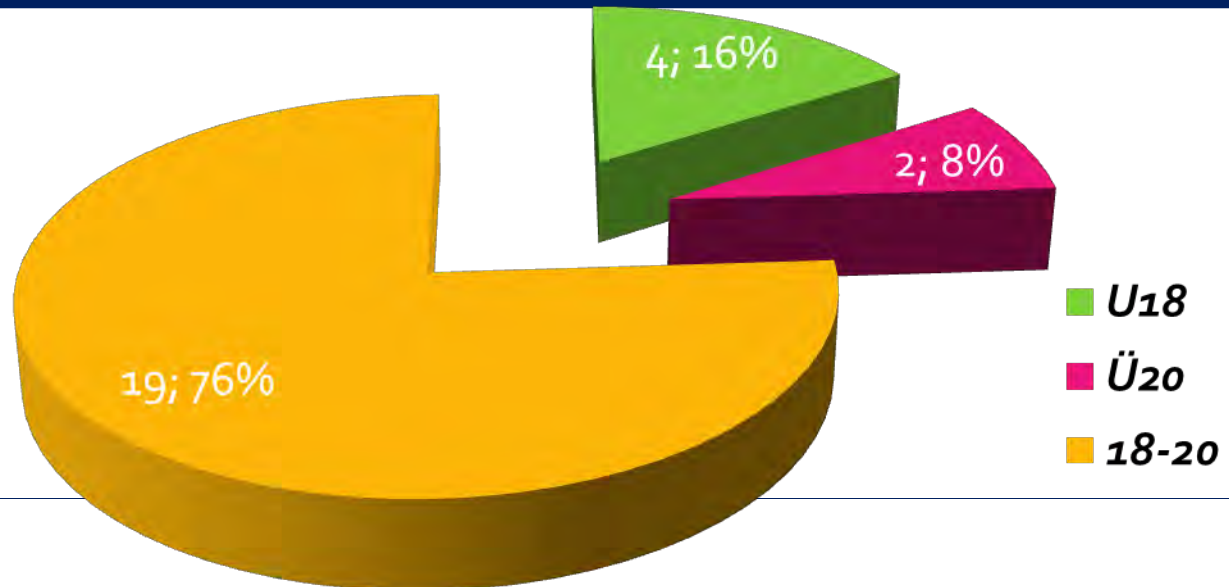
Kardinalregeln: Alkohol- Drogen-
Sachbeschädigung

Niedrigschwelliges Konzept

Evaluationsergebnisse Okt. 2012

Altersgruppen Frauen (25)

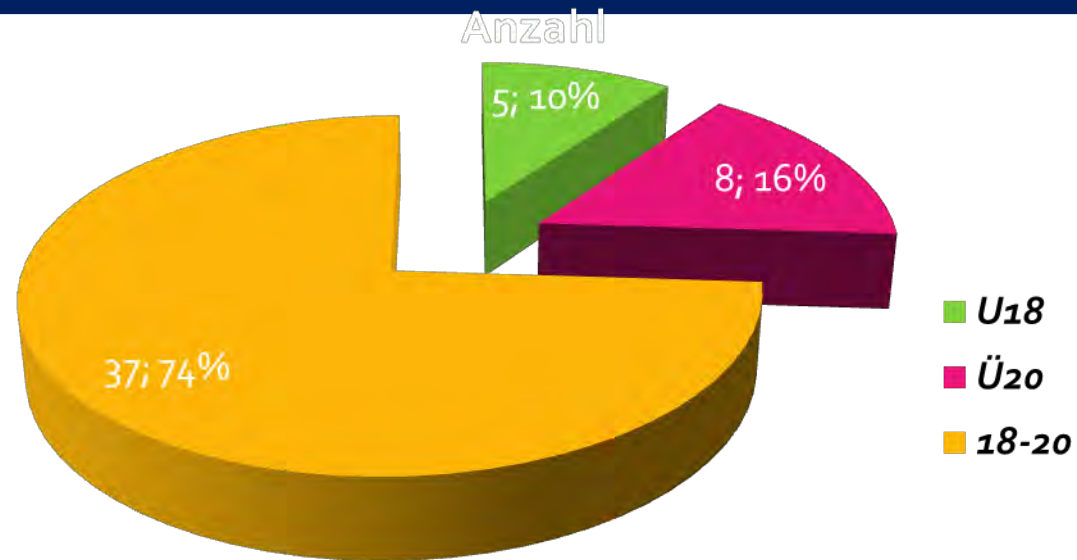
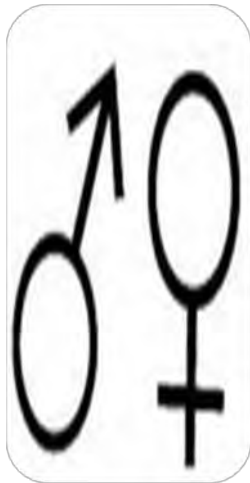
Anzahl



Niedrigschwelliges Konzept

Evaluationsergebnisse Okt. 2012

Altersgruppe Männer (gesamt 50)



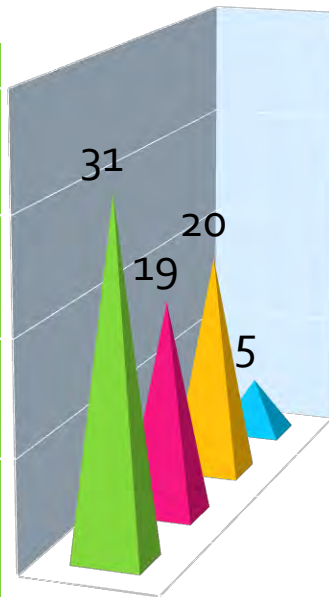
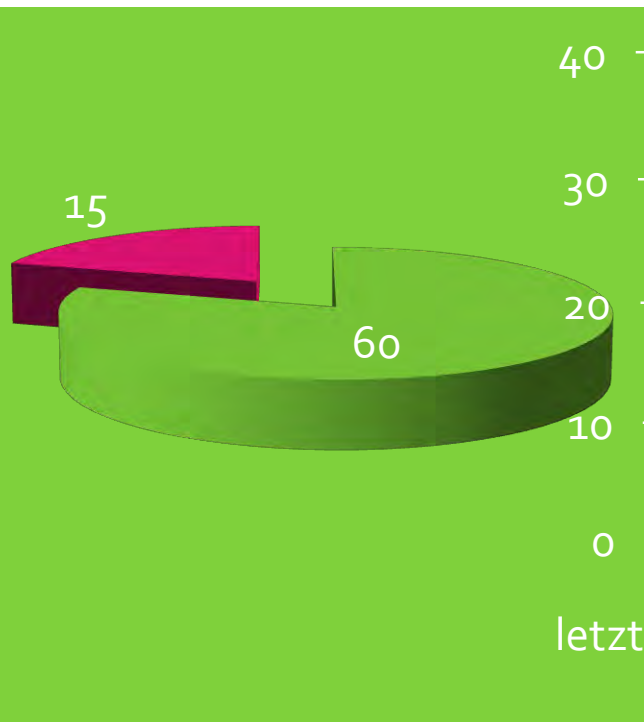
Niedrigschwelliges Konzept

Evaluationsergebnisse Okt. 2012

Herkunft

letzter Aufenthaltsort

■ aus Duisburg ■ außerhalb



■ Mitwohnverhältnis

■ institutionelle Unterbringung

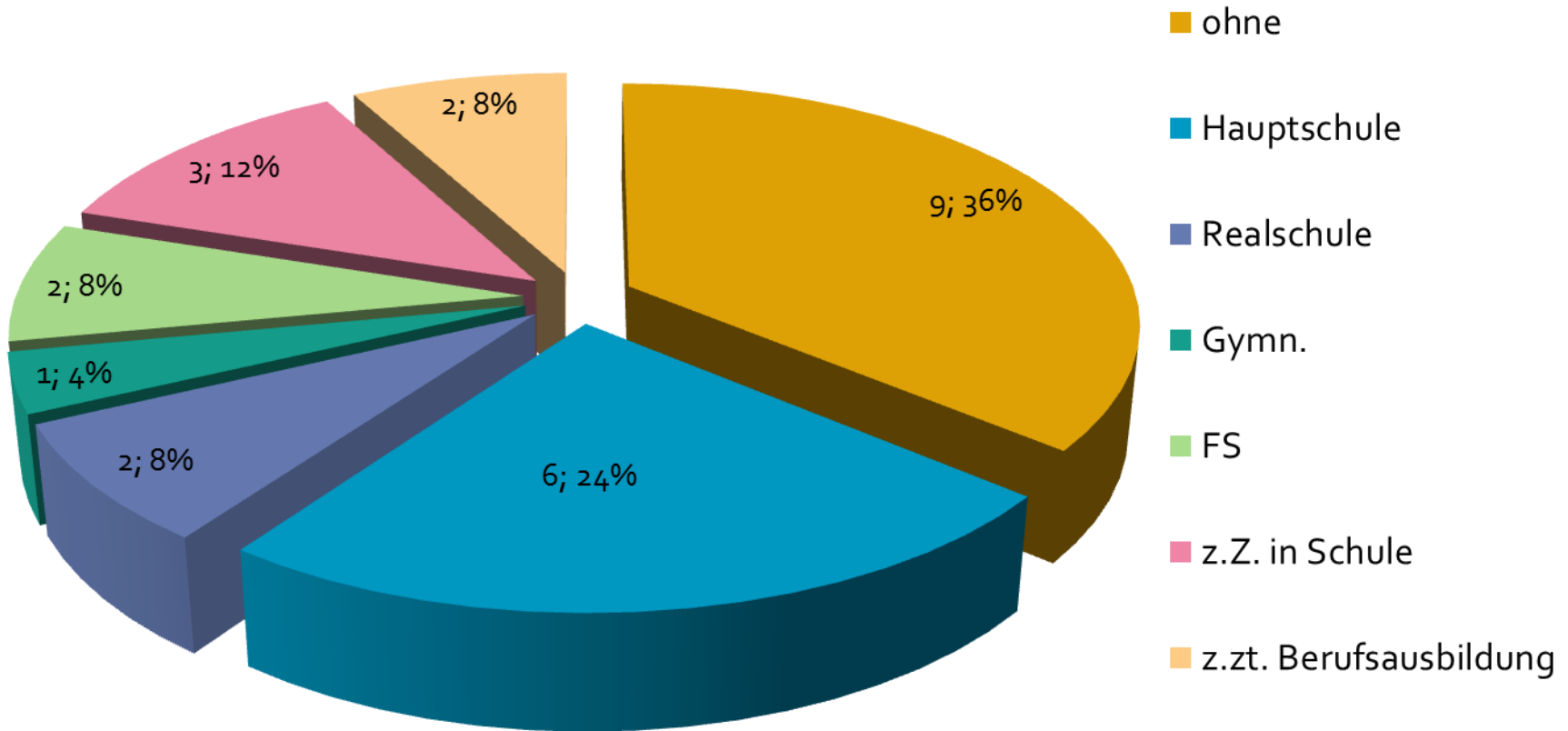
■ Elternhaus

■ eigene Wohnung

Niedrigschwelliges Konzept

Evaluationsergebnisse Okt. 2012

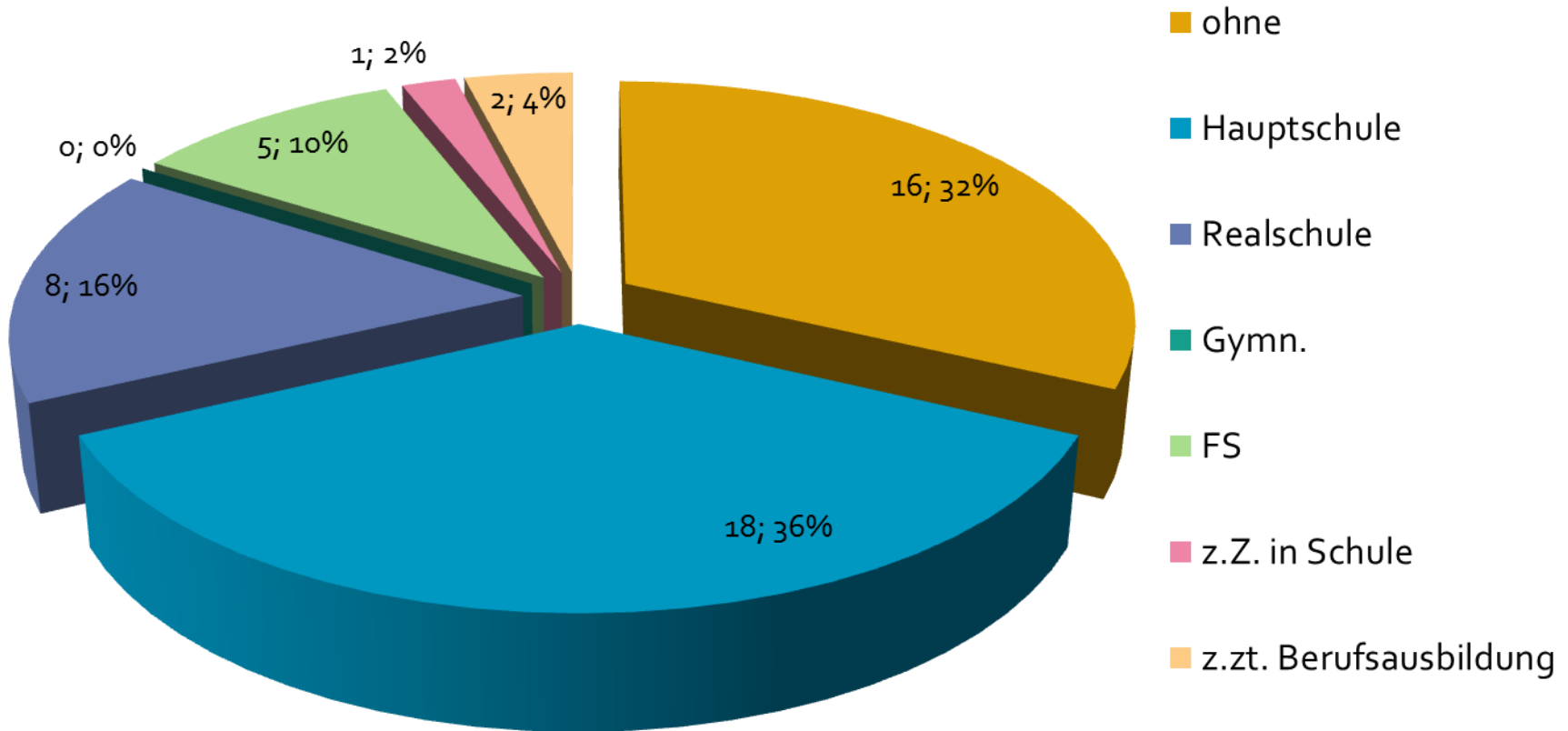
Schulabschluss/ Beruf Frauen



Niedrigschwelliges Konzept

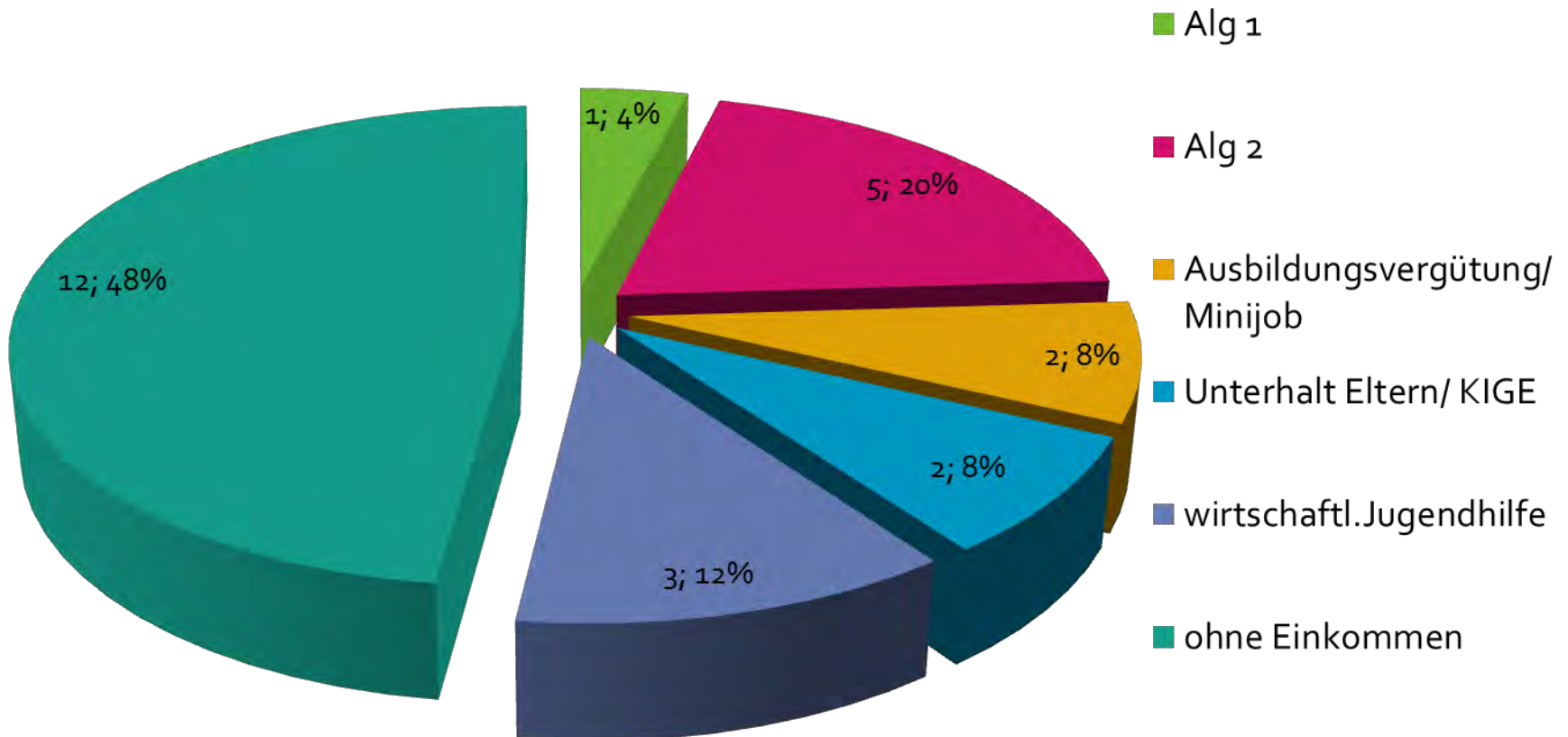
Evaluationsergebnisse Okt. 2012

Schulabschluss/ Beruf Männer



Niedrigschwelliges Konzept

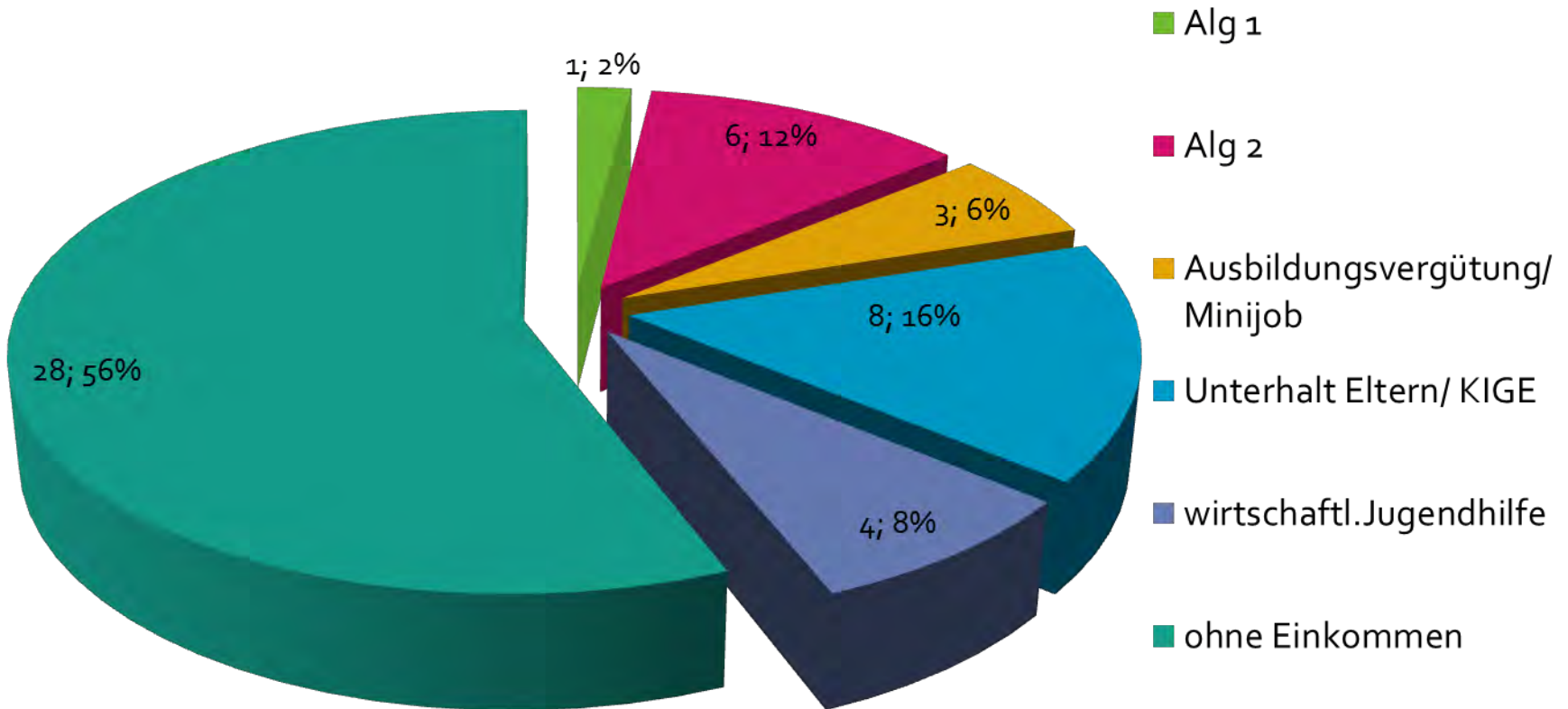
Evaluationsergebnisse Okt. 2012 Einkommenssituation Frauen



Niedrigschwelliges Konzept

Evaluationsergebnisse Okt. 2012

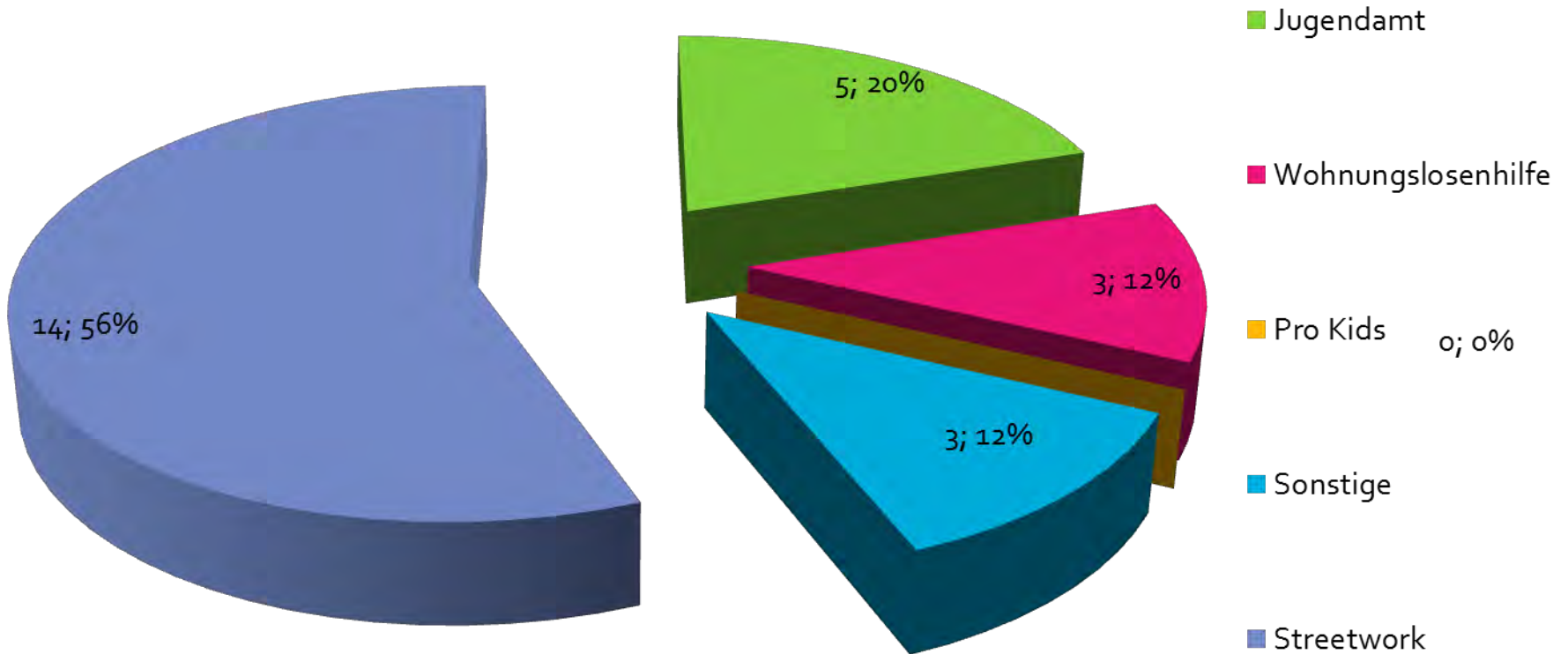
Einkommenssituation Männer Mehrfachnennungen möglich



Niedrigschwelliges Konzept

Evaluationsergebnisse Okt. 2012

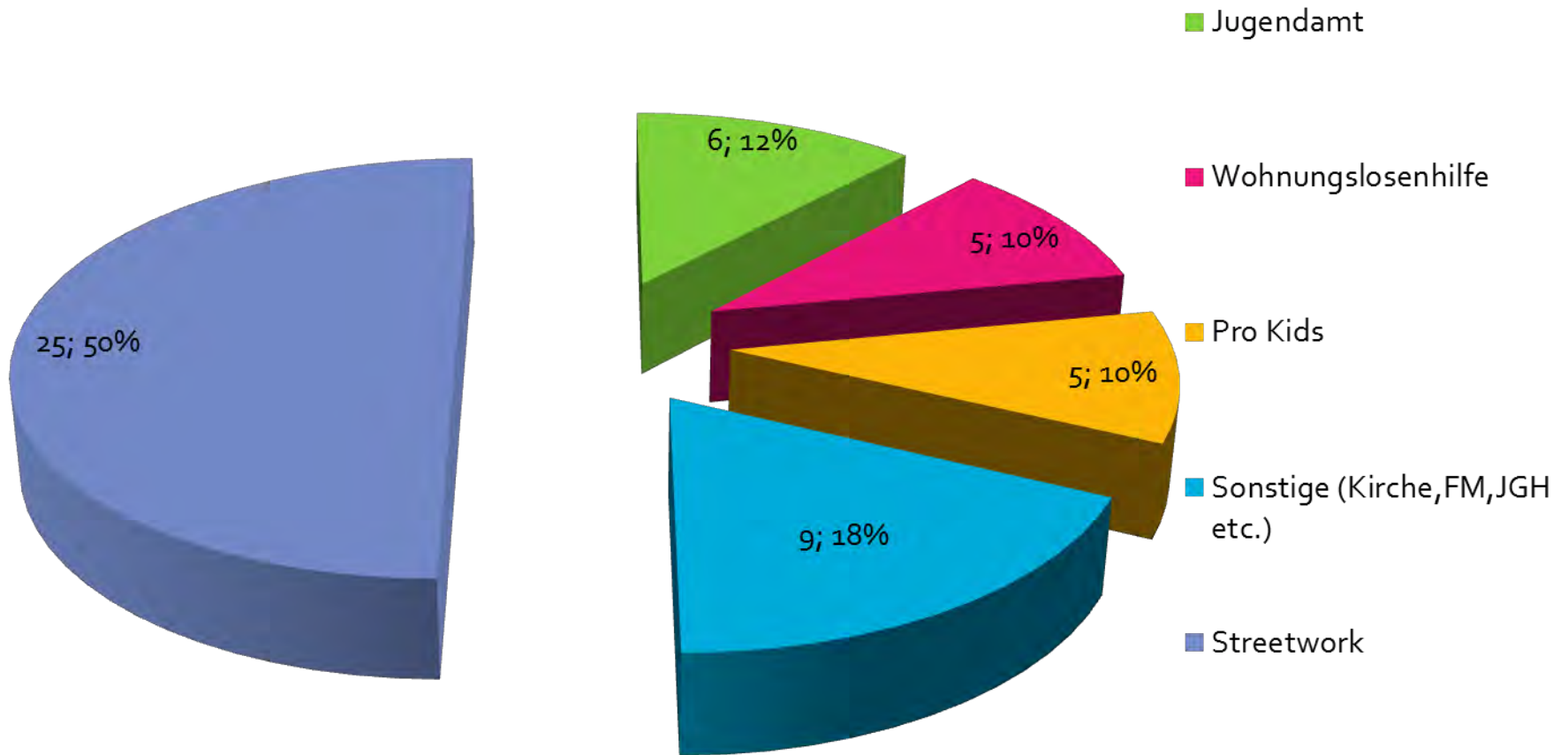
Zugang Frauen



Niedrigschwelliges Konzept

Evaluationsergebnisse Okt. 2012

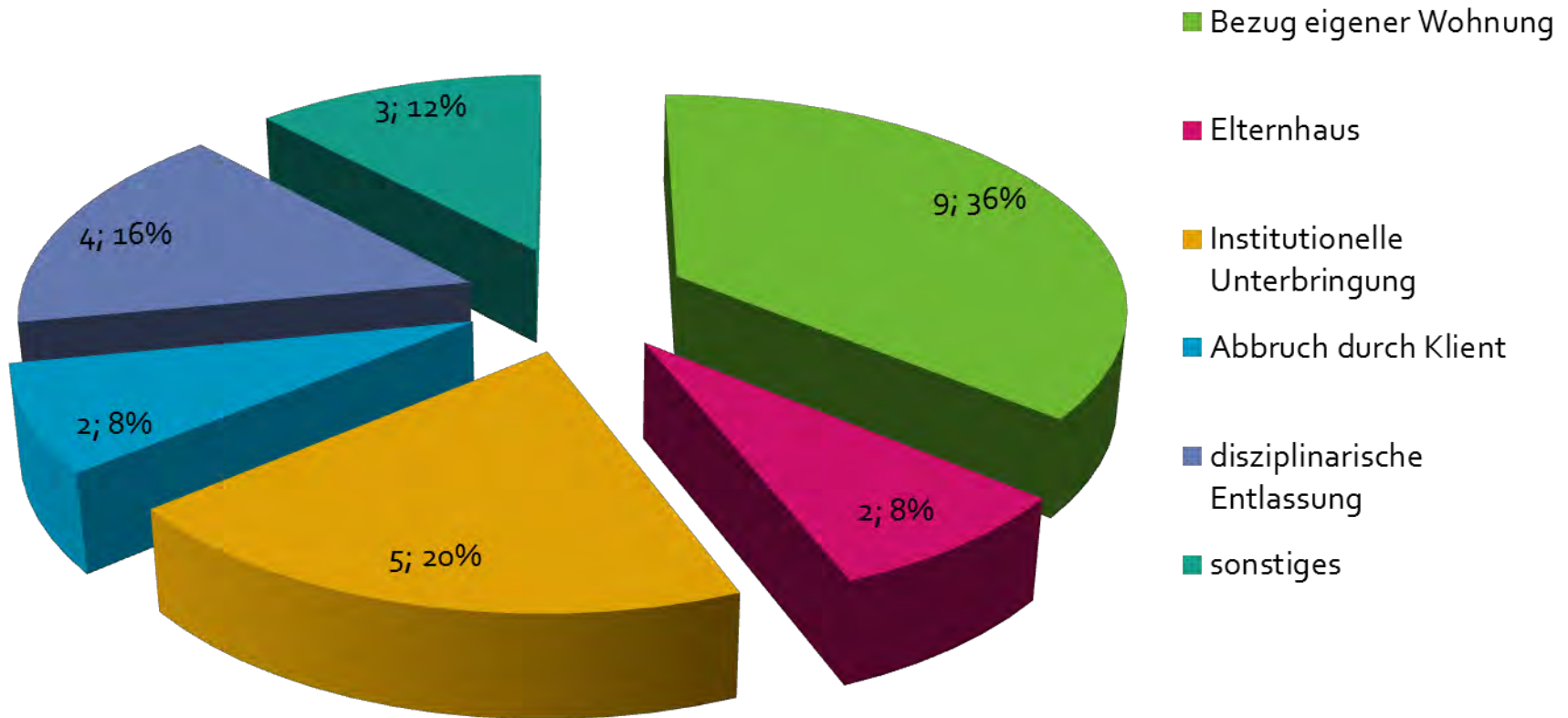
Zugang Männer



Niedrigschwelliges Konzept

Evaluationsergebnisse Okt. 2012

Abschluss der Maßnahme Frauen

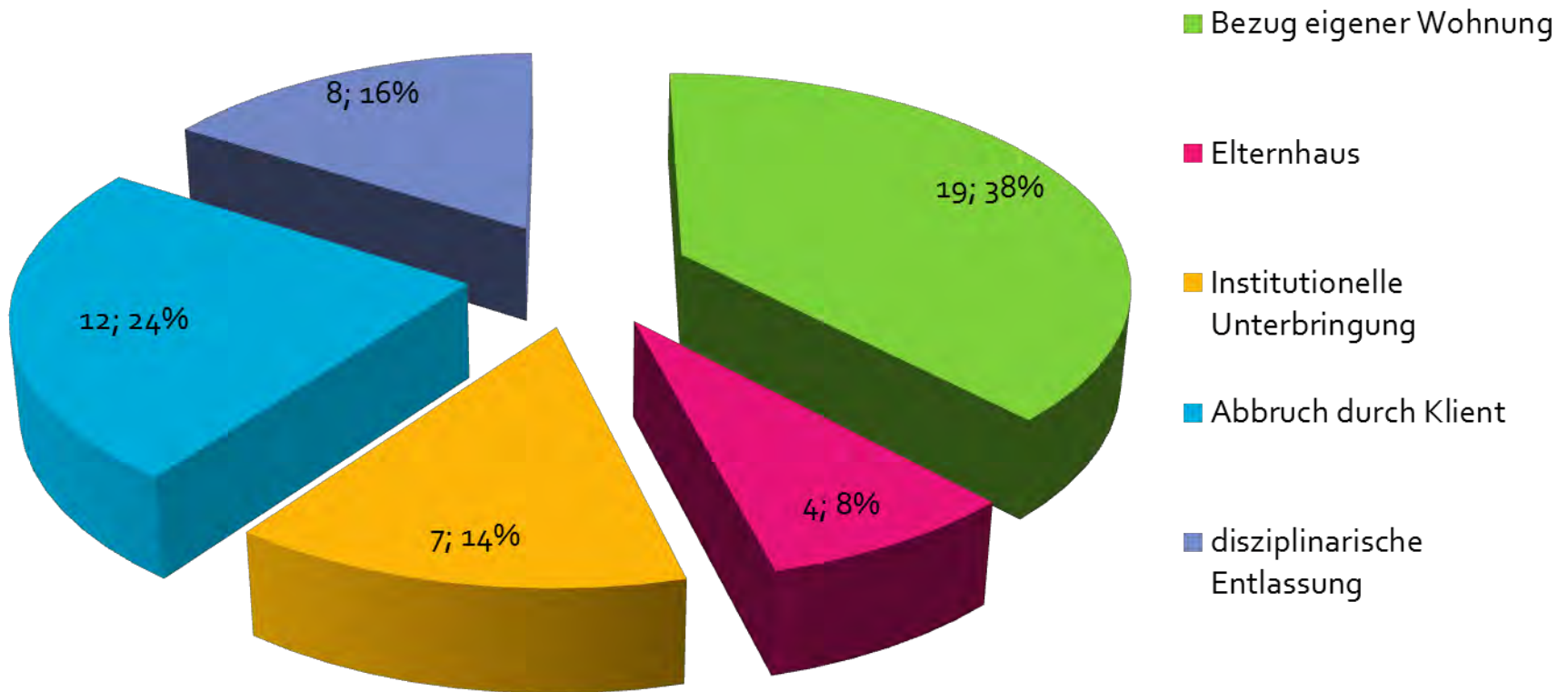


Niedrigschwelliges Konzept

Evaluationsergebnisse Okt. 2012

Abschluss der Maßnahme Männer

Spalte1



You@tel Ziele und Zielerreichung

	Ziel	Zielzahl	Zielerreichung
Phase I	❖ Sicherung der Unterkunft	57	57
	❖ Vertrauensaufbau und persönliche Stabilisierung	30	21
	❖ Materielle Absicherung	29	25
	❖ Bedarfsermittlung weitere Hilfen/ Rückkehr Eltern	15	15
	❖ Papiere besorgen/ vervollständigen	8	8
	❖ Sicherstellung des Besuchs von Schule bzw. Maßnahmen	6	5
Phase II	❖ Klärung / Einleitung der beruflichen/ schulischen Perspektiven	18	8
	❖ Klärung der Wohn und Unterbringungsperspektiven	17	15
	❖ Klärung/ Einleitung der medizinischen /Sucht Hilfen	10	7
	❖ Klärung/ Einleitung (Bedarfs) an Schuldnerberatung	4	1
	❖ Wohnungssuche und Wohnungsbezug	29	29
	❖ Vermittlung/ Bezug einer institutionellen Unterbringung	7	6

You@tel Aussagen einer MAin

- Frauen sind rebellischer
- Haben eher einen Migrationshintergrund
- Können schwanger werden
- Sind eher psychisch auffällig (Depression/ Borderline)
- Sollen am Besten weg von Männern
- In kleinen Unterbringungseinheiten
- Selbstbehauptungstraining wäre gut
- Weibliche Ansprechpartner sind wichtig

Danke für Ihre
Aufmerksamkeit